

Der Golem des Rabbi Löw war aus Lehm gemacht, aber durch die konzentrierte Macht des Geistes seines Schöpfers, die sich auf ihn richteten, erhielt er eine Art von Leben. Freilich stellt diese große menschliche Schöpfungsmacht nur einen Reflex von Gottes eigener schöpferischer Macht dar. [...] Denn der Golem konnte arbeiten und dem Befehl seines Meisters folgen und alle möglichen Aufträge für ihn erfüllen [...] Er konnte Befehle befolgen und sie sich irgendwie zurechtlegen, das war aber auch alles.

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 77)



Letzten Endes ist der Golem nichts als eine Reproduktion von Adam, dem ersten Menschen selber [...] Die Schöpfung eines Golems bestätigt also in gewisser Weise die Produktive und schaffende Kraft eines Menschen.

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 81)



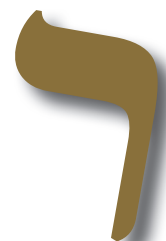
Der alte Golem beruhte auf einer mystischen Kombination der 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets, die zugleich die Elemente und Bausteine der Welt sind. Der neue Golem (Name des ersten Großrechners in Israel, 1966) beruht auf einem viel einfacheren, und doch zugleich viel verwickelteren System. Statt 22 Elemente kennt er nur zwei, die beiden Zahlen 0 und 1, die das binäre Zahlensystem ausmachen. Alles kann in diese zwei Grundzeichen übersetzt oder transportiert werden, und was sich durch dieses System nicht ausdrücken lässt, kann dem Golem nicht als Information zugeführt werden. Ich würde sagen, dass die alten Kabbalisten mit Vergnügen von dieser Vereinfachung ihres eigenen Systems Kenntnis genommen hätten. Das ist Fortschritt!

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 83)



Ob der Golem von Prag imstande war, seine Irrtümer zu korrigieren, muss ich bezweifeln. Der neue Golem (Name des ersten Großrechners in Israel, 1966) aber scheint auf manche Weise fähig zu sein, zu lernen und sogar in gewissem Umfang sich selber zu verbessern. Das macht die heutigen Kabbalisten und Magier der Elektronik erfolgreicher als die alten.

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 84)



Alle Welt ergeht sich in Spekulationen darüber, wie es mit den fortgeschritteneren Formen des Golem (Name des ersten Großrechners in Israel, 1966) gehen wird. Vorerst scheint es jedoch, dass wir uns auch noch für lange Zeit mit einem Golem abfinden müssen, der nur tut, was man ihm sagt, und keine eigene Initiative entwickelt.

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 85)



5



Kann der Golem (Name des ersten Großrechners in Israel, 1966) lieben? [...] Ich muss es Ihnen überlassen, diese Frage für den neuen Golem zu beantworten. [...] So gebe ich denn auf und sage nur zum Golem und seinem Schöpfer: Entwickelt euch friedlich und zerstört die Welt nicht. Schalom.

(Gershom Scholem, Der Golem von Prag und der Golem von Rehovot,
in: Judaica 2, Frankfurt am Main 1987, S. 86)



6